

Geibel, Emanuel: 20. (1833)

- 1 Nun will der Ost sich lichten,
- 2 Die Hähne krähn von fern,
- 3 Und über schwarzen Fichten
- 4 Erglänzt der Morgenstern.

- 5 Und wie das Haar mir streifen
- 6 Die Lüfte kühl erwacht,
- 7 Da mag ich's kaum begreifen,
- 8 Daß ich geweint zu Nacht.

- 9 Zergangen ist mein Trauern;
- 10 Ich fühl' es tief zur Frist,
- 11 Wie du in diesen Schauern,
- 12 O Herr, mir nahe bist.

- 13 Und deines Friedens selig,
- 14 Mit ruhig-heiterm Blick
- 15 In deine Hand befehl' ich
- 16 Auch dieses Tags Geschick.

(Textopus: 20.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61467>)